

## Text 31/2011: Bischof Overbecks neue These: Von Christus zur Kirche

**Die These:** „*Kommen wir in der Volkskirche aus Zeiten, in denen von der Kirche her die Menschen Christus kennen lernten, so leben wir als Kirche im Volk heute in Zeiten, in denen nur von der Kenntnis Christi her die Gläubigen und damit auch die Menschen einen Sinn für die Kirche bekommen.*“

**Frage:** Wie soll das gehen? Ohne Kirche? Jesus kennen?

**Antwort 1:** „Die Schrift nicht kennen, heißt Christus nicht kennen.“ (Hieronymus 347-420)

**Antwort 2:** „Der ungebundene Christus“ (S.J.Samartha, 1920-2001) - überall bei den Menschen!

### Vier Beispiele

- **Martin Buber** 1878-1965): „Jesus habe ich von Jugend auf als meinen großen Bruder empfunden. Dass die Christenheit ihn als Gott und Erlöser angesehen hat und ansieht, ist mir immer als eine Tatsache von höchstem Wert erschienen.“
- **Schalom Ben-Chorin** (1913-1999): „Jesus ist für mich der ewige Bruder, nicht nur der Menschenbruder, sondern mein *jüdischer Bruder*.“
- **Koran: Sure 19,16-22: Maria** (Übersetzung H. Bobzin; vgl.Sure 3,42-48; 21,91f.):  
Und gedenke im Buch der Maria:  
Da sie sich von ihren Leuten an einen Ort im Osten zurückzog  
und sich vor ihnen abschirmte,  
Da sandten wir unseren Geist zu ihr.  
Der trat als Mensch, wohlgestaltet, vor sie hin.  
Sie sprach: „Siehe ich suche meine Zuflucht vor dir bei dem Erbarmer,  
sofern du gottesfürchtig bist.“  
Er sprach: „Ich bin der Gesandte deines Herrn,  
um dir einen lauterer Knaben zu schenken!“  
Sie sprach: „Wie soll ich einen Knaben bekommen,  
da mich noch kein Mann berührt hat  
und ich auch keine Dirne bin?“  
Er sprach: „So spricht der Herr:  
„Das ist für mich ein Leichtes.““  
Auf dass wir ihn zu einem Zeichen machen für die Menschen  
und zu einer Barmherzigkeit von uns.  
Da wurde es beschlossene Sache.  
Sie wurde mit ihm schwanger  
und zog sich mit ihm zurück an einen weit entfernten Ort.
- **Gandhi** (1869-1948): „Ich darf sagen, der historische Jesus hat mich nie beschäftigt. Es würde mich nicht einmal kümmern, wenn jemand nachgewiesen hätte, dass ein Mensch mit Namen Jesus nie gelebt habe und dass das, was in den Evangelien erzählt wird, vom Schreiber kraft seiner Einbildung erdichtet worden sei. Die Bergpredigt bleibt für mich dennoch immer wahr.“

**Antwort 3: Der „religiös Unmusikalische“:**

**Norbert Bolz (\* 1953):**

- „Sinnfragen lassen sich nicht mit Informationen beantworten.“
- „Aber eine gute Geschichte stiftet Sinn; und die beste Geschichte, die wir kennen, ist die von Jesus Christus. Das gilt ganz unabhängig von ihrer Wahrheit.“

**Antwort 4: Meine Antwort?**

Was weiß ich persönlich von Jesus?

Wie und wo habe ich ihn kennen gelernt, - oder kenne ich ihn gar nicht?

Was bedeutet er mir? Was ist er für mich, was bin ich mit ihm?

Und die Eucharistie? Wo ist dann für mich die Kirche?